

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 26. Oktober 1965

Blatt 2799

Österreichs Staatsfeiertag: Auch in Finnland begangen
=====

26. Oktober (RK) Im Rahmen der Österreich-Tage in Finnland fand heute anlässlich des Österreichischen Staatsfeiertages im Stadttheater von Tampere eine Feier statt, bei der den beiden Gestaltern des Plakates für das finnische "West Side Story"-Gastspiel im Theater an der Wien, Räsänen und Paukku, sowie der Druckerei Tampereen Kirjapaino und Theaterdirektor Tavaste, die ihnen vom Kulturamt der Stadt Wien verliehenen Diplome überreicht wurden. Die Urkunden wurden vom Wiener Veranstalter des Gastspieles, Redakteur Alois Brunnthaler, überbracht, der ein Schreiben Bürgermeister Mareks, an den Bürgermeister von Tampere, Erkki Lindfors, weiterleitete, in dem für die intensive Förderung der Beziehung zwischen Tampere und Wien gedankt wird. Das "West Side Story"-Gastspiel des Tampereen Teatteri war eine der bestbesuchten Aufführungen der vergangenen Spielsaison im Theater an der Wien.

Dem erfolgreichen Dirigenten des Gastspiels, Kapellmeister Juhani Raiskinen, der übrigens ein hervorragender Pianist ist und der ebenfalls sehr intensiv zur Förderung des Kulturaustausches zwischen Österreich und Finnland beiträgt, ließ Bürgermeister Marek eine Johann Strauß-Figur aus Augartenporzellan überreichen.

Bürgermeister Lindfors erklärte im Rahmen der kleinen Feier, für Wien zu werben sei nicht schwer, denn Wien und alles, was aus Wien kommt, habe in Finnland einen sehr guten Namen. Daher auch das große Echo auf die verschiedenen Veranstaltungen der Österreich-Tage in Finnland, angefangen von den Modenschauen bis zu den Aufführungen des Reinhardt-Seminars in Tampere.

./.

Weil Wien aber an kulturelle Ereignisse einen sehr hohen Maßstab anlegt, war es für Tampere doppelt erfreulich, daß das "West Side Story"-Gastspiel seines Stadttheaters so gut aufgenommen und ein so großer Erfolg wurde.

In einer Grußbotschaft an Bürgermeister Marek und alle Wiener sagte Bürgermeister Lindfors, daß es bald keinen Finnen mehr geben werde, der nicht zumindest einmal Wien besucht und die Herrlichkeiten der Vergangenheit und die imposanten neuen Bauwerke bewundert habe. Es wäre daher auch zu begrüßen, wenn auch die Wiener nach Tampere kämen, um die Schönheit der finnischen Landschaft, die hervorragenden Erzeugnisse des finnischen Kunstgewerbes und die sehenswerten Aufführungen unserer Bühne näher kennenzulernen.

- - -

90. Geburtstag von Karl Wiesinger

=====

26. Oktober (RK) Morgen, den 27. Oktober, begeht Schulrat Karl Wiesinger seinen 90. Geburtstag. Der bekannte Schulmann aus Mauer hat sich als Pädagoge, Volksbildner und Lokalhistoriker verdient gemacht. Der Liesinger Bezirksvorsteher Reinhold Suttner wird ihm die Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung überbringen.

- - -

Neuer Nationalfeiertag: Krönung des Jubiläumsjahres
=====Die Festrede des Landtagspräsidenten

26. Oktober (RK) Heute vormittag trat der Wiener Landtag zu einer Festsitzung zusammen, um den gestern vom Parlament beschlossenen Nationalfeiertag zu begehen. Zu diesem Anlaß hielt der Erste Präsident des Wiener Landtages, Dr. Wilhelm Stemmer, folgende Ansprache:

"Am heutigen Tage feiern die Bundesversammlung und die Landtage erstmals den gestern im Parlament beschlossenen österreichischen Nationalfeiertag.

Mit diesem gestrigen Beschluß hätte das Jubiläumsjahr 1965, in welchem wir den 20. Jahrestag der Wiederrichtung unserer Republik und den 10. Jahrestag des Abschlusses des Staatsvertrages gefeiert haben, einen würdigen Abschluß finden können.

Und nun endet das Jubiläumsjahr bedauerlicherweise mit einer politischen Dissonanz, die ihre Schatten auf die heutige Feier unseres Nationalfeiertages wirft. Soll der neue Nationalfeiertag doch das Gemeinsame, das Einigende in unserer Republik zum Ausdruck bringen. Wurde für diesen Feiertag doch mit Bedacht - nach langer Diskussion - ein Datum gewählt, dem sich alle Österreicher ohne Vorbehalte und Ressentiments verbunden fühlen können, der Tag der Erklärung unserer immerwährenden Neutralität.

Differente Auffassungen innerhalb der Bundesregierung sind keineswegs eine nationale Katastrophe. Drücken sie doch sinnfällig aus, daß die von den beiden Regierungsparteien bekundeten Auffassungen, - entsprechend den Interessen, die sie in erster Linie zu vertreten haben - in vielen Punkten sehr unterschiedlich sind. Wären die Auffassungen zu allen Fragen im Staate die gleichen, brauchten sich die Staatsbürger nicht für verschiedene Parteien zu entscheiden.

Kein Geringerer, als der Erste Präsident des Nationalrates der Zweiten Republik, Leopold Kunschak, unterstrich dies bei seinem Amtsantritt am 19. Dezember 1945 mit folgenden Worten:

'Ein Jahrzehnt schlimmster Erfahrungen und Erkenntnisse haben wir hinter uns. Die Demokraten haben daraus die Schlußfolgerung

gezogen, daß sie in Hinkunft gemeinsam arbeiten wollen. Selbstverständlich ist jede Partei dieses Hauses entschlossen, ihr Programm der Verwirklichung zuzuführen. Das ist nicht nur ihr gutes Recht, sondern sogar ihre Pflicht! Denn auf Grund ihres Programmes wurden sie von ihren Wählern in das Parlament entsandt. Achtenswert ist nur der Mensch, der Grundsätze hat und sich diesen verpflichtet fühlt.' Und er schloß mit den Worten: 'Über allem aber steht das Gemeinsame: dem Volk und dem Vaterland zu dienen.'

Das Bestehen unterschiedlicher Auffassungen stellt an sich noch keine Gefahr dar. Grund zur Besorgnis besteht erst, wenn die unterschiedlichen Auffassungen nicht mehr mit demokratischen Mitteln vertreten werden oder wenn sie überhaupt nicht mehr vertreten werden können. Differente Auffassungen gehören zum Wesen einer pluralistischen Gesellschaft, die wir auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte mit aller Leidenschaft verteidigen. Mit gleicher Leidenschaft aber verteidigen wir, ebenfalls auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte, das Recht auf die demokratische Entscheidung.

Gerade die Neutralitätserklärung zeigt ja, daß die gleiche Problematik in der ganzen Welt besteht. Die Welt ist heute - grob vereinfacht - in die beiden großen Blöcke mit sehr differenten Auffassungen geteilt. Und die gesamte Menschheit ist daran interessiert, daß die unterschiedlichen Auffassungen auf demokratische Weise in Wettbewerb treten. Die Welt weiß, daß sich die UNO ständig im Spannungsfeld dieser unterschiedlichen Auffassungen befindet, daß sie oft hart zu ringen hat, um wieder einen Ausgleich herbeizuführen. Aber die Welt wünscht mit aller Inbrunst, daß die oft unter schweren Bedingungen nur mühselig arbeitende UNO als Plattform der demokratischen Begegnung bestehen bleibt.

Und das österreichische Volk hat durch seine Entscheidungen seit 1945 immer wieder bekundet, daß es die Zusammenarbeit - trotz aller Schwierigkeiten - dem Gegeneinander der Ersten Republik vorzieht.

Österreich hat seine Neutralitätserklärung nie nur egoistisch und unter dem Gesichtswinkel einer weltpolitischen Abstinenz aufgefaßt, sondern als eine Aufgabe. Bundeskanzler Ing. Raab führte hiezu aus: 'Damit ist keine Verpflichtung zu ideologischer Neutralität verbunden. Wir glauben, mit diesem Beschluß nicht nur uns, sondern auch unseren Nachbarstaaten und darüber hinaus der ganzen Welt nützen zu können.' Und Bundespräsident Körner begrüßte den Neutralitätsbeschluß 'als den Beginn eines neuen Abschnittes in der Geschichte Österreichs und vielleicht der Welt.'

Sie ist aber nicht der einzige 'neue Abschnitt' in der Geschichte Österreichs seit 1945. Die Verbundenheit mit der Republik und das Bekenntnis zum Staat sowie zur Demokratie ist heute ein anderes als in der Ersten Republik. Maßgebend hierfür waren die Erfahrungen jener Männer und Frauen, die 1945 das Schicksal Österreichs in die Hand nahmen.

Seither sind zwei Jahrzehnte vergangen, und die heute politisch entscheidende Generation ist nicht mehr jene von 1945. Die heute auf der Höhe ihres Lebens politisch Wirkenden - also die Fünfzigjährigen etwa - haben ihre ersten politischen Erfahrungen in den dreißiger Jahren gemacht, und die Schlüsse, die sie daraus zogen, mögen durchaus unterschiedlich sein, je nachdem, auf welcher Seite der Barrikade sie damals ihre Erfahrungen machten, wobei 'Barrikade' keineswegs nur bildlich zu nehmen ist. Aber auch diese Generation wird nicht mehr allzu lange die Geschichte Österreichs bestimmen. Neue Generationen wachsen heran, die mit keinerlei persönlichen Erfahrungen mehr mit der Vergangenheit verbunden sind, die den meisten von uns noch Gegenwart war. Das Problem ist keineswegs ein spezifisch österreichisches. Selbst der zweite Weltkrieg rückt für viele schon in eine nebelhafte Ferne. Damit auch das Wissen um die Schrecken eines Krieges.

So bleibt für uns alle die unabweisliche Verpflichtung: unsere Erfahrungen weiterzugeben und mit aller Kraft beizutragen, den Frieden zu sichern! Im besonderen wollen wir in den Heranwachsenden eine tätige Liebe zu Österreich entwickeln! Der Ton liegt auf 'tätig', denn man kann sein Erbe auch durch Abseitsstehen, durch Gleichgültigkeit und Passivität verwirtschaften.

Die politische Abstinenz - teils eine Begleiterscheinung unserer sogenannten Wohlstandsgesellschaft, sicher aber auch eine Folge mancher Versäumnisse in den Beziehungen des Staates zu seinen Bürgern - ist für die Erhaltung des so schwer Wiedererrungenen eine mindestens ebenso große Gefahr wie Aggression von außen!

Österreich hat im heurigen Jubiläumsjahr die markanten Daten der Zweiten Republik gebührend gewürdigt. Mit Recht, denn Österreich hat Grund, auf seine Entwicklung seit 1945 stolz zu sein. Österreich hat aber ebenso gut getan, das Jubiläumsjahr durch die Schaffung des Nationalfeiertages zu krönen und damit einen Beitrag für die Zukunft zu leisten. Jeder Österreicher muß sich noch inniger als bisher mit seinem Lande verbunden fühlen!

Der neue Nationalfeiertag allein kann das nicht bewirken. Am wenigsten, wenn es nicht gelingt, ihm Leben einzuhauchen. Noch ist er kein echter Feiertag, und noch sind wir weit davon entfernt, ihn wirklich zu feiern. Schulfeste, die Beflaggung öffentlicher Gebäude, Ansprachen im Rundfunk und Fernsehen, Parlaments- und Landtagssitzungen - das alles ist zu wenig und außerdem zu offiziell..

Das bei solchen Gelegenheiten immer wieder zitierte Dichterwort (übrigens von dem Nichtösterreicher Schiller stammend!) 'Der Österreicher hat ein Vaterland, er liebt's und hat auch Ursach', es zu lieben', gilt heute viel allgemeiner und für einen viel größeren Bevölkerungskreis in unserem Lande als damals vor 170 Jahren, da es geschrieben wurde.

Unser heutiges Österreich ist aus der Gewaltherrschaft und den Trümmern des Krieges unter Blut und Tränen wiedererstanden. Es hat sich in den zwanzig Jahren - dank des Fleißes aller seiner Bürger - zu einer Heimstatt der Arbeit und eines bescheidenen Wohlstandes, zu einem Hort der Freiheit und des Friedens entwickelt. Es ist fñhrwahr 'ein gutes Land, wohl wert' - Grillparzer variierend - daß jeder es von ganzem Herzen liebt!

In dieser Liebe soll sich heute und kñnftig ganz Österreich an seinem Feiertag vereinen."

Festsitzung des Wiener Landtages
=====

26. Oktober (RK) Anlässlich des österreichischen Nationalfeiertages trat heute vormittag der Wiener Landtag unter dem Vorsitz des Ersten Präsidenten Dr. Wilhelm Stemmer zu einer Festsitzung zusammen. Zu der Feierstunde hatte sich mit Landeshauptmann Bruno Marek die gesamte Wiener Landesregierung eingefunden. Auch die Wiener Bundesräte waren erschienen, an ihrer Spitze der Stellvertretende Vorsitzende des Bundesrates Alfred Porges. Auch zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen Minister a.D. Meisel waren anwesend. Auf der dichtbesetzten Zuschauergalerie sah man die Gattin des Wiener Bürgermeisters, zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und leitende Beamte der Wiener Stadtverwaltung.

Die Kammermusikvereinigung des Österreichischen Rundfunks unter der Leitung von Professor Dr. Redtenbacher gab mit einem Oktett von Franz Schubert den musikalischen Auftakt zu der Feierstunde. Darauf ergriff Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer das Wort zu seiner Festansprache (siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 2801 bis 2804). Mit der gemeinsam gesungenen Bundeshymne schloß die Festsitzung des Wiener Landtages.

- - -

Wien ehrt Opfer des Widerstandes
=====

26. Oktober (RK) Anlässlich des heutigen Nationalfeiertages wurden an den Gedenkstätten der drei letzten Opfer der Wiener Widerstandsbewegung Kränze der Stadt Wien niedergelegt. In Vertretung von Bürgermeister Marek nahm Obersenatsrat Dr. Kutil die Kranzniederlegung an den Gräbern von Biedermann, Huth und Raschke auf dem Hietzinger Friedhof sowie bei der Gedenktafel am Palais Auersperg vor, während der Floridsdorfer Bezirksvorsteher Emerling an der Gedenktafel am Floridsdorfer Spitz einen Kranz der Stadt Wien niederlegte.

- - -

Der Staatsfeiertag in der Modeschule
=====

26. Oktober (RK) Heute vormittag gab die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf einen Empfang für die Damen der Delegierten der IATA-Konferenz. Wegen des österreichischen Nationalfeiertages wurde die Besichtigung der Schulräume besonders feierlich gestaltet. Zunächst überzeugten sich die mehr als 250 Besucherinnen von der gediegenen Ausbildung in den Klassen, wo die Schülerinnen ihre Entwürfen für Schmuck und Schuhe, sowie Bastelarbeiten, Schnittzeichnungen und Schneiderarbeiten zeigten.

Hierauf begaben sich die Gäste in die Repräsentationssäle des Schlosses, wo im Rahmen einer großen Modeschau ein Querschnitt durch die Tätigkeit der Schule im letzten Jahr gezeigt wurde. Besonderen Beifall fand die Kreppapierschau der jüngeren Klassen, die eine österreichische Bauernhochzeit darstellte. Wegen des großen Anlages wurde die Vorführung im Laufe des Vormittags nochmals wiederholt.

Die eigentliche Schulfeier anlässlich des heutigen Tages findet im Kreis des Lehrkörpers und der Modeschülerinnen heute nachmittag statt. Bei dieser Gelegenheit wird im Festsaal ein großer österreichischer Adler in Gold, den eine Hetzendorfer Gruppe entworfen und ausgeführt hat, enthüllt.

- - -

Empfang im Rathaus
=====

26. Oktober (RK) Gestern begann unter dem Ehrenschutz von Bürgermeister Bruno Marek die von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder veranstaltete 18. Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche. Zu Ehren der Teilnehmer, unter denen sich namhafte Finanz- und Wirtschaftsfachleute befinden, gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend einen Empfang in den Wappensälen des Wiener Rathauses. In seiner Vertretung hieß Stadtrat Rudolf Sigmund in Anwesenheit von Stadtrat Dr. Pius Prutscher und Gemeinderat Dr. Maria Schaumayer die Gäste herzlich willkommen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 26. Oktober
=====

26. Oktober (RK) Unverkauft von Vormarkt: O. Neuzufuhren Inland: 4.701, Polen 1.749, Bulgarien 450, Rumänien 50, DDR 453, Dänemark 300, Gesamtauftrieb 7.703. Verkauft wurde alles. Auslandsschlachthof: Inland 862, Ungarn 1.899.

Preise: Extremware 16.30 bis 16.50 S, 1. Qualität 16 bis 16.30 S, 2. Qualität 15.50 bis 16 S, 3. Qualität 15 bis 15.50 S, Zuchten extrem 13.50 bis 13.80 S, Zuchten 12 bis 13.50 S, Altschneider 11 bis 12 S, ausländische Schweine: Polen 13.50 bis 15.30 S, Bulgarien 13.50 bis 15.20 S, Rumänien 13.50 bis 15.50 S, DDR 13.50 bis 15 S, Dänemark 15 bis 15.30 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 24 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 15.74 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine ermäßigte sich um 32 Groschen und beträgt 14.20 S, für dänische Schweine erhöhte er sich um 3 Groschen und beträgt 15.10 S, für DDR Schweine erhöhte er sich um 32 Groschen und beträgt 14.56 S, für polnische Schweine ermäßigte er sich um 2 Groschen und beträgt 14.61 S, für rumänische Schweine beträgt er 14.70 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine blieb unverändert und beträgt 14.59 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 26. Oktober
=====

26. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 50 Stück, hievon sechs Fohlen. Als Schlachttiere wurden 39 Stück verkauft, unverkauft blieben elf Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 29, Oberösterreich 7, Burgenland 7, Steiermark 7.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.80 S, Pferde extrem 11 bis 11.10 S, 1. Qualität 8.90 bis 10 S, 2. Qualität 7.70 bis 8.80 S, 3. Qualität 5 bis 7.20 S.

Auslandsschlachthof: 82 Stück aus der UdSSR, verkauft 24 Stück zum Preis von 8 bis 9 S.

Der Durchschnittspreis für Pferde ermäßigte sich um 9 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 8.35 S, Schlachtfohlen 14.85 S, Pferde und Fohlen 9.35 S.

- - -